

## Das Internationale Geophysikalische Jahr in den Polargebieten

Von Karl Heinz Tiedemann, Kiel

An die Tradition der Polarjahre anknüpfend, wurde in der Zeit vom 1. Juli 1957 bis zum 31. Dezember 1958 ein Internationales Geophysikalisches Jahr durchgeführt.

Erstmals wurde 1882—1883 auf Anregung des Österreicherers C. Weyprecht von 10 Nationen eine Reihe Stationen in den Polargebieten errichtet, um so zu gleichzeitigen, miteinander vergleichbaren Beobachtungen zu kommen. 50 Jahre später, 1932—1933, vereinbarte man ein 2. Internationales Polarjahr, in dem vor allem Beobachtungen auf den Gebieten des Erdmagnetismus, Strahlung und Luftelektrizität, sowie Beobachtungen zur Klimatologie, Aerologie und maritimen Meteorologie durchgeführt wurden. Dieses Mal waren schon über 200 Stationen in der Arktis und Antarktis tätig.

25 Jahre später wurde bei einer Ausdehnung des Beobachtungsraumes über die gesamte Erde als Fortsetzung dieser Reihe das Internationale Geophysikalische Jahr (IGJ) durchgeführt. Auch der Aufgabenbereich wurde besonders in Richtung auf die Geophysik erweitert und spezialisiert. Die wesentlichen Arbeiten befaßten sich mit Erdmagnetismus, Glaziologie, Ionosphärenforschung, Kosmischer Strahlung, Nordlicht, Meteorologie, Ozeanographie, Seismik, Gravitationsmessungen, Sonnenaktivität und Erdsatelliten.

Wenn sich durch die Entwicklung der letzten Jahre schon in den beiden Polargebieten die Tendenz bemerkbar machte, dort Dauerstationen einzurichten, so wurde jetzt das Stationsnetz in der Arktis und Antarktis noch erheblich erweitert. Die politische Entwicklung wie auch das Streben zur weiteren Erforschung dieser Gebiete haben den Osten und Westen dazu veranlaßt, die Tätigkeit einer Anzahl Stationen auch über das IGJ hinaus fortzusetzen.

Es wäre verfrüht, schon jetzt über die Ergebnisse des Geophysikalischen Jahres zu berichten. Wir werden darüber in den nächsten Heften Einzelheiten bringen.

Es soll zunächst mitgeteilt werden, wo in den Polargebieten im Rahmen dieser Beobachtungen Stationen errichtet wurden oder noch werden.

In der Arktis gibt es schon seit Jahren viele Dauerstationen. Für die Beobachtungen im Geophysikalischen Jahr sollen hier etwa 79 Stationen eingesetzt werden. Der größte Teil ist von den an die Arktis grenzenden Ländern auf ihren Territorien errichtet. So haben die USA in Alaska 6 Stationen, Kanada in seinen Nordgebieten 8, Dänemark auf Grönland 12, Island 15, Norwegen auf Spitzbergen 3 und Rußland 21.

In der Zentralen Arktis arbeiten auf treibenden Eisschollen 2 amerikanische und 2 russische Stationen, auf denen u. a. besonders ozeanographische Beobachtungen durchgeführt werden.

In Nordkanada befinden sich neben den kanadischen Beobachtungspunkten noch 3 Stationen, die von den Vereinigten Staaten unterhalten werden. An 4 weiteren kanadischen Stationen sind amerikanische Wissenschaftler tätig.

Auch an 2 dänischen Stationen auf Grönland ist die USA beteiligt, so auch auf dem grönländischen Inlandeis. Nur von Amerikanern werden die Beobachtungen auf den Flugplätzen von Thule und Narssarssuaq ausgeführt.

Auf der Bäreninsel ist eine norwegisch-schwedische Gruppe tätig.

Besonders international ist die Arbeit auf Spitzbergen. Neben Norwegen errichteten Schweden, Finnland und die Schweiz gemeinsam eine Station im Nordostland. Eine sowjetische Station ist am Barentsberg tätig. Gemeinsam von Russen und Polen werden in Westspitzbergen Beobachtungen angestellt. Schließlich hat Polen noch eine eigene Station am Hornsund.

Für die Antarktis ist ein umfangreiches wissenschaftliches Programm vorgesehen, das in den nächsten Jahren noch fortgesetzt werden soll.

Auf dem antarktischen Festland und den vorgelagerten Inseln nahmen 67 Stationen ihre Tätigkeit auf. 12 Nationen sind an den dortigen Forschungen beteiligt.

Im folgenden sollen nur die vorhandenen Stationen und ihre Lage genannt werden, ohne daß dabei auf Art und Umfang sowie Zeitraum der Arbeit eingegangen wird.

<b>Argentinien</b>	
„Rio Grande“	53° 48' S, 67° 47' W
„Ushuaia“	54° 48' S, 68° 19' W
„Orcadas“ auf der Laurie Insel	60° 45' S, 44° 43' W
„Teniente Camara“, Half Moon Insel	62° 36' S, 59° 57' W
„Primero de Mayo“, Insel Deception	62° 59' S, 60° 42' W
„Esperanza“, Hopebay	63° 24' S, 56° 59' W
„Melchior“, Gamma Insel	64° 20' S, 62° 59' W
„Almirante Brown“, Paradies Hafen	64° 53' S, 62° 52' W
„General San Martin“, Barry Insel	68° 08' S, 67° 07' W
„General Belgrano“, Filchner-Schelfeis	77° 59' S, 38° 44' W
<b>Australien</b>	
Macquarie Insel	54° 30' S, 158° 57' O
„Mawson“, Mac-Robertson-Land	67° 36' S, 62° 53' O
„Davis“, Prinzess Elisabeth Land	68° 35' S, 77° 59' O
<b>Belgien</b>	
„König Baudouin“, Prinzess Ragnhild Küste	70° 26' S, 23° 19' O
<b>Chile</b>	
„Evangelistas“	52° 25' S, 74° 55' W
„Punta Arenas“	53° 10' S, 70° 55' W
„Diego Ramirez“	56° 30' S, 68° 45' W
„Coppermine Cove“	62° 22' S, 59° 45' W
„Arturo Prat“, Greenwich Insel	62° 29' S, 59° 38' W
„Yankee Bay“	62° 32' S, 59° 49' W
„Pedro Aguirre Cerda“, Insel Deception	62° 56' S, 60° 36' W
„General Bernardo O'Higgins, Kap Legoupil“	63° 19' S, 57° 54' W
„Presidente Gabriel Gonzalez Videla“, Paradies Hafen	64° 49' S, 62° 52' W
<b>Frankreich</b>	
„Port-aux-Français“, Kerguelen	49° 20' S, 70° 14' O
„Dumont d'Urville“, Adélie-Land, Pointe Géologie	66° 40' S, 140° 01' O
„Charcot“, Adélie-Land, Magnet. Südpol	69° 22' S, 139° 02' O
<b>Großbritannien</b>	
„Port Stanley“	51° 42' S, 57° 52' W
„Grytviken“, Süd Georgien	54° 17' S, 36° 30' W
„H“, Signy Insel, Süd Orkney Inseln	60° 43' S, 45° 36' W
„G“, Admiralty Bay, König Georg Insel	62° 05' S, 58° 25' W
„B“, Insel Deception	62° 59' S, 60° 34' W
„D“, Hope Bay, Trinity Halbinsel	63° 24' S, 56° 59' W
„View Point“, Duse Bay	63° 32' S, 57° 24' W
„O“, Danco Küste	64° 44' S, 62° 32' W
„N“, Anvers Insel	64° 45' S, 64° 05' W
„A“, Port Lockroy, Palmer Archipel	64° 50' S, 63° 31' W
„F“, Argentine Inseln	65° 15' S, 64° 16' W
„J“, Prospect Point, Ferin Head, Graham Küste	66° 00' S, 65° 24' W
„W“, Detaille Insel, Loubet Küste	66° 52' S, 66° 48' W
„Y“, Horseshoe Insel, Marguerite Bay	67° 49' S, 67° 17' W
„Halley Bay“, Royal Society Base, Caird Küste	75° 31' S, 26° 36' W
„Shackleton“, Trans-Antarctic Expedition Base, Filchner Schelfeis	77° 57' S, 37° 16' W
„South Ice“, Trans- Antarctic Expedition Advance Base,	81° 56' S, 29° 30' W

<b>Japan</b>	
„Syowa“, Ongul	69° 29' S, 39° 35' O
<b>Neuseeland</b>	
„Christchurch“	43° 32' S, 172° 37' O
„Invercargill“	46° 25' S, 168° 19' O
„Campbell Insel“	52° 33' S, 169° 09' O
„Hallett Station“, Kap Hallett, mit USA	72° 18' S, 170° 18' O
„Scott“, Ross Insel	77° 50' S, 166° 44' O
<b>Norwegen</b>	
„Norwaystation“, Kronprinzessin Martha-Küste	70° 30' S, 2° 32' W
<b>Südafrikanische Union</b>	
Tristan da Cunha	37° 03' S, 12° 18' W
Gough Insel	40° 19' S, 9° 54' W
Marion Insel, Prinz Edward Inseln	46° 53' S, 37° 52' W
<b>UdSSR</b>	
„Oazis“, Königin Mary Land	66° 16' S, 100° 44' O
„Mirny“, Königin Mary Land	66° 37' S, 93° 00' O
„Pionerskaya“, Königin Mary Land	69° 44' S, 95° 30' O
„Vostok — I“, Königin Mary Land	72° 00' S, 97° 00' O
„Komsomol'skaya“, Prinzess Elisabeth Land	75° 00' S, 93° 00' O
„Sovetskaya“, Pol der Unzugänglichkeit	78° 24' S, 87° 35' O
„Vostok“, Wilkes Land, Geomagnet. Südpol	78° 27' S, 106° 52' O
„Sovetskaya“, geplant für 1958/59 etwa	82° 00' S, 55° 00' O
<b>USA</b>	
„Wilkes Station“, Vincennes Bay	66° 15' S, 110° 31' O
„Hallet Station“, Kap Hallett, mit Neuseeland	72° 18' S, 170° 18' O
„Ellsworth Station“, Filchner Schelfeis	77° 43' S, 41° 08' W
„Williams Air Operations Facility“, NAF, McMurdo Sound, Ross Insel	77° 50' S, 166° 36' O
„Little America V“, Kainan Bay	78° 11' S, 162° 10' W
„Byrd Station“, Marie Byrd Land	80° 00' S, 120° 01' W
„Amundsen-Scott Station“, Geograph. Südpol	90° 00' S,

In dieser Aufstellung befinden sich einige Stationen, die nicht im eigentlichen Gebiet von Antarktika liegen, deren Beobachtungen jedoch einen engen Zusammenhang mit der Südpolarforschung haben.

## Knud Rasmussen

Zum 25. Todestage

\* 7. Juni 1879 † 21. Dezember 1933

Von Anne Schmücker, Wiesbaden

Am 21. Dezember 1958 ist ein Vierteljahrhundert vergangen, seitdem der dänische Polar- und Eskimoforscher Dr. Knud Rasmussen im Alter von 54 Jahren einer Krankheit erlag, die er sich auf seiner letzten Expedition zugezogen hatte.

Seine überragende Persönlichkeit und die historische Bedeutung seiner planvoll durchgeführten, ergebnisreichen Expeditionen sind Anlaß zur Erinnerung an ihn, dessen Werke in die Weltliteratur eingegangen sind.

Rasmussen wurde in Jakobshavn an der Westküste Nordgrönlands geboren. Er war der Sohn des dänischen Pfarrers Christian Rasmussen und seiner Ehefrau Sophie, geb. Fleischer, die einer angesehenen grönländischen Familie entstammte und noch ein Achtel eskimoischen Blutsanteil besaß.